

Elbe- und Elster-Vote.

Erzzeit wöchentlich zweimal
Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis für Monat Februar:
durch unsere Boten 450.— Mark,
durch die Post bezogen 450.— Mark.
Eingel-Nummer 57,00 RM.

Bochen-Blatt

Augaben-Verzeichnis: Für die in-
geschalteten Anzeigen oder deren Raum
30 Zeil., für Anzeigen bei Bedarf 20 Zeil.
Wochenrate 40 RM., halbjährlich 60 RM.,
jährlich 100 RM. Offensiv-Verlag 40
Bei sich wiederholenden und größeren
Anzeigen entsprechende Preisermäßigung
nach Vereinbarung.

für die gesamten Angelegenheiten der Stadt- und Landbewohner des Elbe- und Elsterlandes.

Bestellungen auf den „Elbe- und Elster-Vote“, sowie Anzeigen für denselben nehmen an: In Prettin die Expedition (Ernst Schulze's Buchdruckerei), in Annaburg Herr Buchbindermeister Glogig. Außerdem nehmen alle Postanstalten und Briefträger, sowie die Boten des Blattes Bestellungen an.

Postfachkonto:
Leipzig Nr. 43145.

Anzeigen werden bis spätestens 9 Uhr vormittags vor dem Erscheinungstage erbeten.

Geschäftliche Prettin
Telephon-Anschluß Nr. 13.

Nr. 13.

Prettin, Mittwoch, den 14. Februar 1923

45. Jahrgang.

Cuno und Poincaré.

Die Pariser Zeitungen schreiben von einem Duell zwischen ihrem Ministerpräsidenten Poincaré und dem deutschen Reichskanzler Cuno. Wir wollen diese Behauptung einmal hinnehmen, denn sie ist ganz bezeichnend für die Art des Kampfes auf beiden Seiten. Der Franzose zieht im Duell das Schwert auf „Sich“, was, der Deutsche legt den „Fiebel“. Poincaré leitete den Schlagkrieg als eine große Intrige ein, die er mit Gewalt und brutalen Stichwunden verbindet, Cuno steht offen seinen Mann und schlägt mit kraftvollen Tritten die gegnerischen Paraden durch. Die beiden Männer, welche heute die Augen der ganzen politischen Welt auf sich lenken, sind beide keine Berufs-Diplomaten. Aber sie sind ausgereifte Typen des deutschen und französischen Charakters. In der Geschichte der beiden Staaten spielen Persönlichkeiten wie sie nicht vorkommt. Wir brauchen nur an die Zeit des Wiener Kongresses zu denken, wo der französische Minister Talleyrand, dieser ausgeprossene Jurist, auf dem besten Wege war, die erste Hälfte des preussischen Staatskanzlers Hardenberg durch einen französisch-englisch-österreichischen Krieg gegen Deutschland und England zu durchbringen. Damals sollte Preußen-Deutschland nicht bekommen, heute soll es so klein wie möglich und der Brandeis abhängig gemacht werden. Wächter, Ehrlichkeit und Ungeheuerlichkeit herrschen vor hundert Jahren wie heute in Paris, und die deutsche Kraft, Ehrlichkeit und Friedensliebe sind ihnen ein Dorn im Auge.

Poincaré und Frankreich haben den Weltkrieg so lange geführt, als sie nicht die große Lebenskraft auf ihrer Seite wußten. Als ihnen dann der Sieg in den Schach fiel, waren die Monate hanger Sorge, die während der Kriegszeit Paris erfüllt hatten, vorüber, und der Übermut wuchs, wie das Infanterie nach einem Sommergewitter. Eine Negociation von deutscher Seite gegen den Aufmarsch und gegen die weiterrückende in Aussicht genommenen französischen Pläne ward nicht erwartet, weil das deutsche Volk nur als eine jammervoll zusammengebrochene Nation betrachtet wurde. Deshalb wurde auch der Reichskanzler Cuno bei seinem Amtsantritt nach Bescheidenheit und Charakter von Poincaré nicht ernst genommen und ihm nicht zugestanden, daß er irgendwelchen Erfolg haben würde.

Nach in dieser Beziehung ist es nicht das erste Mal, daß deutsche Staatsmänner in Paris unterschätzt wurden. Man glaube sich dort den Deutschen geistig und politisch bedeutend überlegen. Als sich 1862 Bismarck, der damals preussischer Gesandter in Paris war, vom Kaiser Napoleon vor der Adresse nach Berlin zur Übernahme seines Ministerpostens verabschiedete,

legte ihm dieser offen ins Gesicht, daß er das Gelingen der Mission des neuen preussischen Ministerpräsidenten bezweifle. Bismarck hat Napoleon beantwortet, was er leisten konnte, und auch jetzt sprechen die Anzeichen dafür, daß die deutsche Tatkraft und Fähigkeit dem Reichskanzler Cuno gegen seinen französischen Nebenbuhler zum Siege verhelfen werden. Unter dem Schlag verstanden wir fest Anerkennung des Rechts. Persönliche Nebenbuhler eines Mannes sollen nicht übersehen werden, aber man soll auch nicht an ihnen vorbeigehen, wenn sie kennzeichnend sind. Und da ist es jedenfalls bemerkenswert, daß Poincaré, der ausgeprossene Kopfentwurf, der Mann, der auf der Jagd kein Tier töten zu können beglückwünscht, den Weltkrieg „seinen“ Krieg genannt hat.

Diesem Mann der Hinterlist und Eitelkeit, der kein offenes Wort vertragen kann, und der deshalb auch in Keintziger Weise bestrebt ist, den fallenden deutschen Staatsmann aus dem bestellten Gebiet fernzuschaffen, steht der deutsche Kanzler als ein Mann der Feindschaft, der Gewissenhaftigkeit und der Arbeit gegenüber. Diesen Ruf hat er mit in sein hohes Amt als erster verantwortlicher Reichskanzler gebracht. Es ist ein Ruf, der den tüchtigen Britanniern ziert, den aber auch der Staatsmann nicht entbehren kann, der seinen Vaterlande Erfolge verschaffen will. Cuno hat Ehrlichkeit gefast, er wird demselben Vertrauen ernten. Poincaré operiert mit dem Reichsstrahl und mit der Hinterlistigkeit. An den Früchten seiner Handlungsweise wird Frankreich ernten, welcher gesunde Geist an seiner Spitze gefahren ist.

Poincaré weiß keine Rechtsgründe.

Eine neue deutsche Note.

Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat der französischen Regierung eine neue Note überreicht, in der er dagegen protestiert wird, daß das französische Außenministerium eine bestimmte Resolution zurückgefordert und erklärt hat, in Zukunft keine Noten mit kritischen Inhalt anzunehmen.

Demgegenüber betont die deutsche Regierung, daß die zurückgeforderte Note die Essenzierung auf französische Vorwürfe enthalte. Es wurde darin der Sauberhalt ausgespart und die Unterstellung einer deutschen Vertragsverletzung enthalten. Sodann verweist die neue Note den deutschen Rechtsanspruch und legt auseinander, daß die Anlegung der Bestimmungen des Vertrags von Versailles auf die sich die französische Regierung stützen will, nur einseitig von der Reparationskommission hätte beschlossen werden können. Die französische Regierung erweist den Anspruch, daß alles, was sie nach ihrem lieblichen Ermessen getan hat oder tut, von Deutschland stillschweigend hingenommen werden müsse.

Die deutsche Regierung kann in diesem Verhalten, das

allen Teilen des westlichen internationalen Verkehrs widersteht, nur ein Eingeständnis dafür sehen, daß Frankreich im Bewusstsein der Schwäche seines Reichsstandpunktes sich einer solchen Erklärung der deutschen Beschwerden entziehen will. Die deutsche Regierung kann und wird sich hierdurch nicht hindern lassen, den französischen Maßnahmen auch in Zukunft das entgegenzusetzen, was ihnen nach Recht und Gerechtigkeit zugebilligt werden muß.

Rechtslosigkeit auch gegenüber der Natur. Wie gegenüber der deutschen Regierung weiß sich Poincaré auch gegenüber seinen Gegnern im Innern keinen Rat mehr. Das zeigt deutlich seine schärfste Behauptung, dem Auswärtigen Ministerium Liebe und Antwort zu geben. In den politischen Kreisen Frankreichs hat man den Willkür der Intervention schon vollständig erkannt, wenn dies auch in den Pressekreisen noch nicht zum Ausdruck kommt, dann der Reaktion, die die französische Presse, in allen nationalen Fragen zu bezaubern pflegt. Von diesem aber ist man daher die Verichte der englischen Regierungsdirektoren in Frankreich. So meldet Daily Telegraph, ein gemäßigtes konservatives Organ, das niemals französischfeindlich war, daß der Willkür der Intervention für Frankreich schon jetzt eine sehr hohe Präzedenz in sehr missliebigen Kreisen geschaffen habe. Die Times behaupten, daß es nicht länger möglich sein werde, den irdischen Optimismus der Regierung aufrecht zu erhalten und die Schicksaligkeiten zu verheimlichen. Der Handelsdirektor des Times weist auf das Fallen des französischen Prozents und den Anstieg britischer Wertpapiere durch französische Kapitalflucht hin, der bereits einen bemerkenswerten Umfang angenommen habe, und bezeichnet dies als eine rechtliche Frucht aus dem Frank.

Poincaré stellt sich dem Ausschuss.

Zunächst hat Poincaré seine Taktik geändert; nachdem man in Paris darüber hingeleitet hatte, daß die Behauptung des Ministerpräsidenten in Deutschland als ein Anzeichen des Konfliktes zwischen der Regierung und Kammer aufgefaßt werde. Um diese Auffassung zu widerprechen, erklärte sich Poincaré bereit, der Kammer gewisse Aufklärungen zu geben, doch betonte er, daß er nicht alles, was man von ihm wissen wollte, sagen könne und daß er ein Vertrauensvotum verlangen werde.

Die französische Schandjustiz.

Gefängnisstrafen für Väterlinge!

Am 25. Januar haben die Franzosen anlässlich

Stolz nicht angebracht, der Mutter gegenüber behält das Kind stets unredlich.

„Ja, liebste Frau Oberamann“, erwiderte Erila mit Tränen in den Augen, „denselben Gedanken habe ich auch schon gehabt. Und ich denke, ich werde ihn heute noch ausführen. Aber dann — ach, liebste, liebe Frau Born, dann wird wenig Hoffnung sein, daß Fritz und ich glücklich werden!“ „Das steht in Gottes Hand, mein Kind“, versetzte Frau Born ernst. „Wir können kein Glück erlangen — und Jo gen ich euch glücklich sehen möchte, Jo beuge ich mich doch willig der Entscheidung Ihrer Mama. Und auch Fritz wird gewillig sein.“

Erila weinte leise. „Es wäre ja schrecklich...“

„Ihnen bleibt jetzt nichts weiter zu tun übrig, liebe Erila“, fuhr Frau Born fort, „zu Ihrer Mama zurückzutreten und ihr in dieser schweren Zeit als demütige und geborsame Tochter zur Seite zu stehen. Alles andere müssen Sie ihr anheimstellen, und das Mutterberg wird schon die richtige Entscheidung treffen.“

„Sie haben recht, liebste Frau Born“, entgegnete Erila und trauerte entschlossen ihre Tränen. „Ich werde sofort an die Vorbereitungen gehen, damit ich heute noch reisen kann.“

„So ist es recht, mein Kind...“

Frau Born lächelte Erila ärmlich auf die Stirn, und diese eilte in ihre Zimmer, um ihr Gepäck in Ordnung zu bringen. Die wackere Miß Bagley war allerdings etwas überaus durch den Entschluß Erilas, billigte ihn jedoch schließlich und proklamierte nur, daß sie selbst nach Schloß Samdach zurückkehren sollte.

Wenn Ihre Frau Mama“, sagte sie, „mich wieder haben will, soll sie mich holen oder mir wenigstens schreiben. Ich bin mir keines Unrechtes bewußt, habe nur meine Pflicht getan, indem ich Sie begleitete, um Sie nicht schuldig in die Welt hinausgehen zu lassen — ich habe keinen Grund, zumützig zurückzutreten.“

Dabei blieb sie, und Erila ließ sie genähren, in der

„Das Deutschland der Zukunft, muß frei sein vom Joch.“

Deutsche Not ist die Pein — Du weißt sie, liebster, Du tust es für Dich, für Dein Volk — es gilt deutschen Kindern! Siehst du Gewalt geht vor Recht, geht vor Ehre und Ansehen, was sich mit, die wir kämpfen, regerlich kammt? Bedrücken die Hände, unter Reim ist doch müssen erlösen bis — damit vollbrachten, außer Mann. Deutsche vergaßen sich, sie wollten kein hartes Reich, es sollte Frieden und Freiheit bereiten zu gleich. Wo dich Ihre Bilder — wo ich Ihre Gedanken — wo das Reich in letzter Grundbesitz ist wanken? Gestehen ist alles, die Freiheit regiert, hervor Ihr Deutsche, die Ihr Recht vertritt! Der Weg zur Freiheit ist der Wille an Tat, ihr Arbeit im Frieden von sich ist hat, doch wer und hindert, wer uns das nicht gestat, das Reich zu bauen, daß alle kommt — und wer uns hindert, der tut es nicht meist, das Deutschland der Zukunft, muß frei sein vom Joch. Frei und wider unter der Rhein, die Ruhr, Rhein und Weichsel, Schicksal der Welt. Was was Deutsch vergrößere den Bund Deutschland den Deutschen zu jeder Stand, Wohlstand und Frieden — Arbeit und Recht — Dienst zu gleich und schaffe Frucht.

A. P.-P.

Am Ehre und Recht.

Noman von D. Elfer.

51) Doch die heutige Morgenpost brachte ihr einen Brief, welcher sie teils mit neuer Hoffnung und freudiger Genugtuung erfüllte, teils sie aber auch sehr nachdenklich stimmte. Freiz teilte ihr mit, daß man dem wahren Dieb des Schmutzgeschickes auf der Spur sei, daß kein gleich anfänglich gehender Verdacht, daß Stanislaus der Täter sei, die verdächtigste Intrige gegen ihn eingeschaltet habe, daß die Intrige hätte und daß man jetzt außerordentlich heute schon zur Verhaftung Professorens, der sich außerdem einer Wechsel-

Kachrunn verlor.

„Mama wird das Recht anerkennen, das weiß ich, dafür liebt sie die Gerechtigkeit so sehr — aber einen Schritt zur Verbesserung wird sie nicht tun.“

„So müssen Sie den ersten Schritt tun, mein Kind, indem Sie jetzt zu Ihrer Mama eilen, zu ihren Füßen ihre Vergebung erbitten für den Schritt, den Sie der Gerechtigkeit zuliebe tun mußten, und sich in künftigen Geschehnis dem Willen Ihrer Mama fügen. Einer Mutter gegenüber ist der

„Das verhalte der liebe Gott“, sagte die wackere Frau Oberamann. „Das wäre ein löndlicher Stolz; der wahre Stolz erkennt sein Unrecht an und beugt sich demütig dem Recht.“

„Mama wird das Recht anerkennen, das weiß ich, dafür liebt sie die Gerechtigkeit so sehr — aber einen Schritt zur Verbesserung wird sie nicht tun.“

„So müssen Sie den ersten Schritt tun, mein Kind, indem Sie jetzt zu Ihrer Mama eilen, zu ihren Füßen ihre Vergebung erbitten für den Schritt, den Sie der Gerechtigkeit zuliebe tun mußten, und sich in künftigen Geschehnis dem Willen Ihrer Mama fügen. Einer Mutter gegenüber ist der

der großen Kundgebungen eine Reihe von Düsseldorf... Der General gibt jetzt eine Reihe von Befehlen...

Verurteilte Geiselle.

Vor dem Koblenzer französischen Militärgericht... Der dem Koblenzer französischen Militärgericht...

Gefängnis für Pflichterfüllung.

Vor dem französischen Kriegsgericht fand die Verhandlung... Sie erhielten je ein Jahr Gefängnis mit Strafaufschub...

Ausweisungen und Verhaftungen.

Ausweisung eines Lehrerkollegiums.

Wie aus Teiler gemeldet wird, wurden fünfzig... Die aus Teiler gemeldet wird, wurden fünfzig...

Wie ein Verwehler ausgewiesene.

Der aus Welter (Auder) ausgewiesene 66jährige... Der aus Welter (Auder) ausgewiesene 66jährige...

Verhaftung des Oberbürgermeisters von Oberhausen... In Oberhausen erschien im Dienstinne des Oberbürgermeisters...

Sicherer Hoffnung, daß später auch eine Veröhnung... Sicherer Hoffnung, daß später auch eine Veröhnung...

Ertra war noch mit dem Einpaten ihrer allerdings... Ertra war noch mit dem Einpaten ihrer allerdings...

Ertra begab sich in das Wohnzimmer, wo ihr Frau... Ertra begab sich in das Wohnzimmer, wo ihr Frau...

„Was ist geschehen, Frau Oberamtmann?“... „Nichts, was Sie erschrecken könnte, liebes Kind...“

„Eine freundliche Wohnung bilden in der Meile...“... „Ertra, ich bin gekommen, um dich um Verzeihung zu bitten...“

„Mama — liebe — Mama —“ jubelte Ertra laut... „Wir wollen nicht mehr von diesen traurigen Dingen...“

„Ob, wie recht hatten Sie — das Mutterherz...“... „An einem sonnigen Herbsttage lebten Fritz Born...“

„An einem sonnigen Herbsttage lebten Fritz Born...“... „An einem sonnigen Herbsttage lebten Fritz Born...“

„An einem sonnigen Herbsttage lebten Fritz Born...“... „An einem sonnigen Herbsttage lebten Fritz Born...“

Schluß folgt.

auf er sofort verhaftet und trotz seines entrückten... Ein 14 Monate altes Kind ausgewiesen.

Ein 14 Monate altes Kind ausgewiesen... Als Opfer der Ausweisung starb in Heidelberg...

Als Opfer der Ausweisung starb in Heidelberg... Ermordung des Warschauer Metropolit.

Ermordung des Warschauer Metropolit... Es handelt sich hier um einen rein politischen...

Es handelt sich hier um einen rein politischen... Der ermordete Metropolit Georgij war 41 Jahre alt...

Deutsches Reich.

— Berlin, den 12. Februar 1923.

Württembergischer Protest gegen die Invasion... Französisch in Baden nicht mehr Pflichtfach.

Französisch in Baden nicht mehr Pflichtfach... Der deutsche Gesandte in Chile tödlich verunglückt.

Der deutsche Gesandte in Chile tödlich verunglückt... Meine politische Nachrichten.

Meine politische Nachrichten... Auslands-Rundschau.

Auslands-Rundschau.

Keine Intervention der Schweiz beim Völkerverbund... Ein Mittagessen. (Amthil) Preise für 50 Kilo ab Station...

Ein blutiger Zwischenfall.

Gelsenkirchen, 12. Febr. Heute morgen ereignete... Englands Verbot.

Englands Verbot.

London, 12. Febr. Die „Times“ führen offizios... Eine kitanische Antwort.

Eine kitanische Antwort.

Kurz vor der ihr vom Volkskammer gestellten... Ein Vergleich im Smyrna-Zwischenfall.

Ein Vergleich im Smyrna-Zwischenfall... Volksleben und Wirtschaft.

Volksleben und Wirtschaft.

Frankreichs Kohlenausfall durch die Anstrengung... Berliner Berichte vom 10. Februar.

Handelsnachrichten.

Berliner Berichte vom 10. Februar... Der Stand der Markt.

Der Stand der Markt.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like 1 holländischer Gulden, 1 belgischer Franc, 1 dänische Krone, 1 schwedische Krone, 1 italienische Lira, 1 englischer Pfund, 1 Dollar, 1 französischer Franc, 1 schweizerischer Franc, 1 japanische Krone.

Warenmarkt.

Ein Mittagessen. (Amthil) Preise für 50 Kilo ab Station... Getreidepreise, Mehlpreise, Ölpreise.

Getreidepreise.

Getreidepreise für 50 Kilo ab Station. Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Reis, Hülsenfrüchte.



Kotales und Provinzielles.

Der Dollar notierte am gestrigen Montag an der Berliner Börse 27 800,00 Mark.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgte in der Woche vom 12. bis 18. d. M. zum Preise von 140 000 Mark für ein 20-Markstück, 70 000 Mark für ein 10-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsbankvermögen durch die Reichsbank und Post erfolgte vom 12. d. M. bis auf weiteres zum 2900-fachen Betrage des Nennwertes.

Die neue Reichsbanknote über 50 000 Mark ist 110 x 190 Millimeter groß und trägt rechts eine abstrakte Stoffauslage mit orangefarbenen Fäden. Das im Hintergrunde verlaufende eingetragene Wasserzeichen stellt Eigentümern mit Kreuzen dar. Das Vorderbild der Vorderseite ist in Schwarz-rot Farbe ausgeführt und wird in zwei Teile zerlegt. Im hinteren Abschnitt befindet sich der Kopf des kaiserlichen Bürgermeisters v. Braunweiler nach einem Gemälde von Bartholomäus Bruyn, darunter eine Guldlosche mit der Zahl 50 000 und die rotebraune Reihenbezeichnung rechts Nummer. Im rechten Felde steht der übliche Vorkauf. Auf dem Wasserzeichenrande befindet sich eine schwarz gedruckte, aus letzten Einrenten bestehende Seitenleiste mit der Zahl 50 000. Der ebenfalls schwarze Rückseitenrand zeigt einen Rand mit der Wertzahl 50 000 in den vier Ecken. Im freien Innenraum befindet sich eine große Umrandung, die in der Mitte ein von dem Straßzahn umschlossenes Bild mit der Zahl 50 000 enthält. Ueber der Guldlosche steht das Wort „Reichsbanknote“ und darunter die Wertbezeichnung „Fünfzigtausend Mark“.

Ein Tropfen auf den heißen Stein. Ueber die schon in der letzten Zeit den Gemeinden überwiegenen Anteile an der Reichseinkommensteuer hinaus sind die Regierungsvorarbeiten von den zuständigen Ministern ermächtigt worden, einen weiteren Betrag bis zum laufenden Rechnungsjahr in Höhe der für 1920 festgestellten Garantiesumme (Aufstrome von 19 und 35 Prozent) aus den laufenden Ueberweisungen bis spätestens zum 15. Februar auszugeben. Es sind die vom Reichsfinanzministerium erzwungenen und gewährteten Mittelbewilligungen der Verteilung zugrunde zu legen. Die Ueberweisungen für die Jahre 1920 bis 1921 betragen je 245 Proz., für das Jahr 1922 betragen 650 Proz. des Aufkommens von 1919 teilweise überjezt.

Die Rückgabe für die Steuererklärung. Das Reichsfinanzministerium gibt bekannt: „Mit Rücksicht auf den Gesetzentwurf über die Veranschlagung der Geldentwertung in den Steuererlassen, der zurzeit im Senatsausschuß des Reichstags beraten wird, und der einige Vorrichtungen enthält, die noch auf die Veranlagung zur Vermögenssteuer Anwendung finden sollen, sind die Einkommen- und Vermögenssteuererklärungs-Vordrucke im allgemeinen noch nicht zugestellt worden. Die Steuerpflichtigen werden bitten, ihren Einkünften, bis die Zugestellung erfolgt ist, soweit ausnahmsweise in einzelnen Finanzamtsbezirken die Steuererklärungs-Vordrucke schon zugestellt sind, braucht die Steuererklärung nicht eher abgegeben zu werden, bis den Steuerpflichtigen ein Wertblatt zugeht, das sie über die für die bevorstehende Veranlagung wichtigsten Anforderungen aufklärt.“

Der besteuerte Raucher. Auf einer Zigarette im Verkaufspreise von 20 Mt. ruhen 8 Mt. Wabandrolsteuer, 1,35 Mt. Zoll und Goldzoll, 1,10 Mt. Umsatzsteuer, 0,60 Mt. Gewerbesteuer, insgesamt 11,05 Mt. = 56 Prozent des Verkaufspreises. Eine Zigarette im Verkaufspreis von 50 Mt. ist belastet mit 10 Mt. Wabandrolsteuer, 7,50 Mt. Zoll und Goldzoll, 2,30 Mt. Umsatzsteuer, 1,85 Mt. Gewerbesteuer, zusammen 21,65 Mt. = 43,3 Prozent. Am besten kommt noch der Tabak fort. Auf einem Bechlein von 130 Gramm, das 480 Mt. kostet, befinden sich 95,20 Mt. Wabandrolsteuer, 33,66 Mt. Zoll und Goldzoll, 24,38 Mt. Umsatzsteuer und 14,40 Mt. Gewerbesteuer, das sind 34,92 Prozent des Verkaufspreises. Zieht man in Betracht, daß auf Schaumwein nur eine Steuer von 30 Prozent des Nettoverkaufspreises, auf Brillanten eine Verkaufssteuer von 15 Prozent ruhen, so sieht man, daß die Rauchwaren, die zwar kein notwendiges Lebens- oder immerhin ein sehr viel begehrtes Genussmittel sind, durch die Steuern ganz außerordentlich verteuert werden. — Inzwischen sind die Preise natürlich wieder gestiegen.

Prettin, 13. Febr. (Schwerer Einbruchsdiebstahl in der Weinbergsmühle.) Heute nacht gegen 12 Uhr sind 6-8 maskierte Räuber, zum Teil die Hände mit Lumpen bewickelt in das Beschlum des Herrn H. Müller eingedrungen und zwangen unter Vorhalt von Revolvern den Besitzer zur Herausgabe sämtlicher Wertsachen und Öffnung des Geldschrankes. Währenddessen wurde die Gestalt, welche im Bett lag, von 2 Räubern mit vorgehaltener Waffe bedrängt. Der Beschlumene war nicht in der Lage seine Waffe, die am Kopfende des Bettes lag, zu gebrauchen, da sie bereits in Händen der Räuber war. Alle Wertsachen wurden von den Banditen durchwühlt und nach einer Stunde verließen sie unter Mitnahme von 3 Fahrrädern und den Wertsachen das Grundstück. Lebensmittel liegen sie unberührt.

Der Gesangverein „Liedertafel“ veranstaltet am nächsten Sonntag einen Wohlthatersabend zum Besten der Ruhrspende. Zur Aufführung gelangt die mehrmals mit großem Erfolg aufgeführte Operette „Wingspiel“. Da der Reinertrag für „Rhein und Ruhr“ bestimmt ist, wäre ein volles Haus sehr zu wünschen. Ferner sei noch darauf hingewiesen, daß der Anfang punkt 8 Uhr ist, damit die Polizeistreife um 11 Uhr nicht überquert wird.

Für die Ruhrhilfe wurden angemeldet oder eingezahlt:

Städtische Sparkasse.		
1. Niese, Carl	Rentner	1 000 Mt.
2. Klapproth, Otto	Müllermeister	500 „
3. Waller, Marie		1 500 „
4. Klinger, Paul	Klempnermstr.	1 000 „
5. Ungenannt		100 000 „
6. Pöhlmann, A.	Straßenf. Oberwachsm.	5 000 „
7. Schaf	Azielen	3 000 „
8. Behnte		2 000 „

9. Schule Azielen u. Rähnigh	14 785 Mt.
10. Tippner, Margarethe	100 „
	128 885 Mt.

Ortsgruppe Prettin der Kreisbauernschaft.

1. Scher, Eduard Förbermeister	1 000 Mt.
2. Schmäger, Max Landwirt	60 000 „
3. Jander, Wanda Witwe	2 000 „
4. Lehmann, Otto Schmiebmesser	3 000 „
5. Böckner, Fritz Gohlwitz	1 000 „
6. Springer, Carl Bäckermeister	50 „
7. Gule, Carl	2 000 „
8. Lehmann, Aug. Landwirt	5 000 „
9. Peterjohn, Willy	50 000 „
10. Burthardt, Billig	10 000 „
11. Richter, Anna Landwirtin	25 000 „
12. Heinrich, Otto Kaufmann	10 000 „
13. Ballal, Eduard Müllermeister	5 000 „
14. Meißner, Otto Landwirt	25 000 „
15. Schurad, Osm.	20 000 „
16. Heinrich, Walter	10 000 „
17. Käfen, Dr.	5 000 „
18. Päß, Carl	5 000 „
	239 050 Mt.

19. Kreiler, Ernst Landwirt	0,50 Jtr. Weizen
21. Gebrüde Ernst	0,50 Jtr. Gerste

Bisheriges Gesamtergebnis:

1 267 535 Mt.
5,60 Jtr. Weizen
2,95 „ Roggen
0,50 „ Gerste

Pflosig, 9. Febr. Die Sammlung für Rhein und Ruhr, veranstaltet vom Bauernverein Pflosig ergab von den Mitgliedern 827 000 Mt. von anderen Gemeindegliedern 35 920 „

insgesamt also 862 920 Mt. Diese Summe wurde an die Kornhausfiliale Hohndorf abgeführt. Allen Gebeten recht deutschen Dank — Gott vergelte.

Bethau. In der vorigen Woche wurde bei Frau Lehmann hieselbst eingebrochen und sämtliche Hähne, Enten und Hühner gestohlen.

Schdorf, 8. Febr. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag stahlen Diebe dem Mühlenselbster Herrn Richter hieselbst einen Besatz ab. Die Diebe stahlen 4 Zentner Mehl, die sie, es waren 4 Mann, nachsichtlich in Rucksäcken fortzuschleppen. Da sie das Roggenmehl Heben ließen, vermutet man, daß sie etwas Christentum hatten.

Herzberg, 10. Febr. Der jugendliche Arbeiter Ch. aus Helzen war vor einiger Zeit auf dem Gute Rehdamm bei Werthe in Stellung gewesen. Nach seinem Abgange fehlte ein noch fast neues Sichelgeschir. Der Verdacht lenkte sich gleich auf Ch. Herr Oberlandjäger Knopf, der die Ermittlungen führte, gelang es sehr bald den Ch. zu einem Geständnis zu bewegen. Das Sichelgeschir hatte Ch. bei einem Sattlermeister hier verkauft für den Preis von 27 000 Mt. Das Sichelgeschir wurde durch Herrn Oberlandjäger Knopf beschlagnahmt und auch der Rest des Geldes. Da der bet. Sattlermeister das Sichelgeschir bedeutend unter Wert verkauft hat, dürfte auch dieser noch in die Angelegenheit verwickelt werden.

Wend. Buchholz. Einen Millionengewinn hat die hiesige Glöcknerwerke gemacht. Einige Jahre vor dem Kriege wurde die Gasbeleuchtung durch eine städtische Gasanstalt durchgeführt. Nun wurde die elektrische Beleuchtung und Energie eingeführt. Die Kosten des Gaswerks betrugen 4 1/2 Millionen Mark. Die elektrischen Anlagen kosteten 2 Millionen Mark. Wülfing hat die Stadtverwaltung einen Ueberseh von 2 1/2 Millionen Mark. Außerdem sind die Steinbauten des Gaswerks noch nicht veräußert.

Salle, 9. Febr. Die erste öffentliche Veranlagung des Stahlhelms Halle nach Aufhebung des Verbotes gestaltete sich zu einer außerordentlich vaterländischen Kundgebung. Im Rahmen eines Deutschen Abends war als Redner Oberleutnant Dillberger gewonnen, dessen mannhafte Worte fürnischen Beifall auslösten.

Aus dem Reich.

Mittes Lager Jüterbog, 8. Febr. Ein Explosionsunglück hat am Donnerstag wieder 3 Opfer gefordert. Vormittags gegen 10.30 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Schießplatz ein Unfall. Zwei Metalltücher aus Berlin versuchten, von ausgetragenen Geschossen Metallstücke abzuklemmen. Hierbei explodierten die Geschosse; beide Sammler wurden in Stücke gerissen und waren sofort tot. Eine in der Nähe befindliche Metalltücherin, ebenfalls aus Berlin, wurde durch Sprengstücke am linken Knie und an der rechten Hand erheblich verletzt. Die Schwerverletzte fand im Jüterboger Johanniter-Krankenhaus Aufnahme. Sowohl die Verletzten und die Verletzte haben keine Erlaubnis zum Gehen von Sprengstätten.

Gehren (Hür.), 9. Febr. Der Waldhüter Schmidt, der mit den Marktpreisen nicht Bescheid wußte, verkaufte seine Kuh für 300 000 Mt. an einen Händler. Als er erfuhr, daß der Händler die Kuh tags darauf für 700 000 Mt. weiter verkauft hatte, geriet er darüber so in Wut, daß er sich mit Strohknüttel vergiftete.

Daedlinburg, 10. Febr. Ein hiesiger, zu 40 Proz. Kriegsbeschädigter hat durch folgendes Schreiben an das Verlorungsamt auf seine Rente verzichtet: „Solange noch ein Franzose auf deutschem Boden steht, verzichte ich auf die Auszahlung meiner mit als 40proz. Kriegsbeschädigter zu fließenden Rente. Ich bitte das Erforderliche zu veranlassen. Das Geld ist für die Ruhestühle zu verwenden.“ Der wackerer Arbeiter hat für Frau und drei kleine Kinder zu sorgen und ist mit Glüdsügütern nicht geeignet, weshalb ihm doppelte Anerkennung gebührt.

* **Zen Franzosen entwischt.** Im Hamburger Hafen sind fünf Schlepddampfer mit Kohle aus dem Ruhrgebiet eingetroffen, die durch die tatkräftige Mannschaft in nächster Flucht der Beschlagnahme der Franzosen entronnen waren.

* **Kein Salvatorier.** Das im März zum Ausbruch kommende Münchener Salvatorier darf in diesem Jahre nicht gebraucht werden. Ragen darf es für den Auslandsexport hergestellt werden.

* **Die Neubearbeitungen an Bekleidungsarbeiten** nehmen kein Ende. Neubearbeitungen hat die französische Regierung die Errichtung einer Flugzeugfabrik auf dem „Großen Canal“ bei Mainz geordert. Die Kosten werden sich auf rund 100 Millionen Mark belaufen.

* **Ein deutscher Dampfer gestrandet.** Der deutsche Dampfer Schiff aus Hamburg ist bei Solofas südlich von Samsil gestrandet. Der Dampfer, ein Schiff von 1300 Tonnen, befand sich auf der Reise von Rotterdam nach Heriens mit einer Ladung Wollschur. In dem mittleren Vorderaum des Schiffes ist Wasser eingedrungen. Die Besatzung von 17 Mann erbaute mit eigener Hilfe in vier Booten das Land. Der Kapitän, der sich am Rostenapparat eine Verletzung zugezogen hatte, fand Aufnahme in einem Krankenbause.

* **Drei Personen ertrinken.** Nur schamfälligen Verfertigung eines im Fahrwasser bei Altfährer liegenden holländischen Schoners waren zwei Polboicame mit einem Besatz von drei Personen an Bord gestrandet worden. Bei der Mühsche kenterte im Sturm das Schiff mit dem holländischen Kapitän, zwei Matrosen und den beiden Polboicamen besetzte Boot. Der Kapitän, der die beiden Strahlflug erkrankt, ebenso die beiden Matrosen. Der Kapitän und der andere Polboicame konnten sich an dem gestrandeten Boot festklammern, bis sie von dem Dampfer „Hann“ bemerkt und gerettet werden konnten. Die beiden Matrosen konnten noch nicht geborgen werden, während die Leiche des Polboicamer's Holz gefunden wurde.

* **Bergwerkskatastrophen in Amerika.** Neuer meldet aus Denver (Colorado): Infolge einer Explosion in einem Steinkohlenbergwerk in Dawson wurden 122 Bergarbeiter verdrückt. Die Rettungsmaßnahmen haben bisher 100 Tote geborgen. Eine weitere unbekanntige Anzahl spricht von 400 Toten.

* **Ein Enkel des englischen Königsgebores.** Der Prinzessin Mary, der einzigen Tochter des englischen Königsgebores, die mit dem Prinzen Lascelles verheiratet ist, wurde in London ein Sohn geboren.

* **Heber das große Erdbeben im Stillen Ozean,** das vor einiger Zeit beobachtet wurde, danach erst jetzt in New York nähere Nachrichten ein. Danach sind die Hawaii-Inseln von ungeheurer, schnell hintereinander folgenden Sturmfluten heimlich überflutet worden. In der Nacht, dem Zusammenstoß der Wasser-Gruppe, trat das Meer weit zurück und wanderte dann langsam mit ungeheurer Gewalt zurück. Eine Flutwelle von über 5 Meter Höhe warf sich mit unvorstellbarer Gewalt auf das Meer; Räume wurden wie Ströme geplatzt und ausgerissen, die Eisenbahnbrücken wie Spielzeug herabgeworfen und weggespült, und sämtliche kleinen Strandbäder waren nach dem Zurückweichen der Flut vom Erdboden weggerissen. Die Zahl der umgekommenen und ins Meer verschlungenen Personen ist noch nicht festgestellt. Die Stadt Hilo hat schwer gelitten. Auf der Maui-Insel ist der Schaden ebenfalls beträchtlich. Auf dem amerikanischen Kontinent äußerte sich das Erdbeben durch einen zwölfstündigen, heftigen Ausbruch des Laifens Peak in Kalifornien, des einzigen Vulkanus in den Vereinigten Staaten, der fünfzig Meilen nordöstlich von San Francisco liegt. Das Kabel nach der Insel Guam ist gebrochen. In Hawaii mußte eine 4 Meter hohe Flutwelle zwei Dampfer auf das Land und setzte die Vorstadt unter Wasser.

Woh immer ein Kriegsgefangener in Frankreich. Halle, 11. Februar. Die Vereinigung ehemaliger Kriegsgefangener in Merseburg teilt mit, daß der unglücklich freigelassene Otto Reuter nicht der letzte Kriegsgefangene aus Frankreich ist, sondern daß noch ein Merseburger, namens Otto Doppe, der im März 1916 in französische Gefangenschaft geriet, in Frankreich festgehalten wird. Die Kriegsgefangenenvereinigung in Merseburg hat sich sofort mit der Freilassung an das französische Amt gewandt.

Wetter-Prognose.

Mittwoch, den 14. Febr.: Ziemlich heiter, trocken, erheblich kälter Frost.
Donnerstag, den 15. Febr.: Heiteres, trodenes Wetter mit kaltem Frost. Nachher wolkiger, Frost schwächer, zuletzt Schneefall.
Freitag, den 16. Febr.: Gelinder, meist trübe, Schneefälle.

Kirchen-Nachrichten.

Dienstag, 13. Febr., abends 8 Uhr: Orgel-Ministerien.
Dienstag, 14. Febr., abends 8 Uhr: Wohlthätigkeit in der Oberpfalz.
Donnerstag, 16. Febr., abends 8 Uhr: Jungfrauenverein in der Oberpfalz.

Die Selbsthilfe beim Bauen

verbilligt wesentlich die hohen Baustoffen, namentlich wenn die Bausteine, wie z. B. die AMB-Steine der jetzt langem berühmten AMB-Waffenhauweile (D. R. P. und Marken) im einfachsten Stampferfahren unmittelbar an der Baustelle aus überall vorhandenen Rohstoffen (Ries-Sand, Rots-Schlämme u.) hergestellt werden. Es sind keine komplizierten und teuren Baumaßnahmen notwendig, sondern lediglich die einfachen AMB-Formen, welche auch teilweise abgeben werden. Große Erparnisse an Transportkosten, Lohn und Zeit. „AMB-Massiv“ ist die beste Stützungsbaumweise und erweist im Wettbewerb den Deutschen Zement-Bundes (Herbst 1921) unter 44 Bewerbern den ersten Preis. Fordern Sie Druckdrücke M. der Firma AMB-Werke AG. 11 N. 65 Berlin SW. 68. Roßstr. 18.

„Schwarzer Adler“, Prettin.

Heute Dienstag:
Fastnachten,
von abends 7 Uhr ab **Konzert.**
Empfehle: H. Boadler, Sätze, Pfannkuchen, Torte mit Schlagschnee sowie verschiedene warme und kalte Speisen.
Es laden freundlichst ein **H. Heinze u. Fran.**

Gesangverein „Liedertafel“

veranstaltet **Sonntag, den 18. Februar**, im **Schönenhaus Prettin** abends 8 Uhr einen

Wohltätigkeitsabend für Rhein und Ruhr.

Zur Aufführung gelangt die Operette **„Wintertiefel“**.
Eintrittspreise: Opernpl. Mark 150,—
Saalpl. Galerie Mark 100,—
Vorverkauf für beide Plätze bei Herrn **Theodor Zander, Prettin**.

Palast-Theater Annaburg-Prettin.

Freitag, den 16. Februar 1923, abends 8 1/2 Uhr:

„Ihr schlechter Ruf.“

Sehr gutes Filmdrama in 6 Akten von Marie Mabelstein.

Dazu ein sehr amüsantes Lustspiel in 2 Akten.

Ergebenst ladet ein

die Direktion.

Achtung!

Freitag, den 16. Februar 1923, in Prettin, Hotel „Katseller“, von 9—1 Uhr:

Einkauf von alten Gebissen und zerbrochenen Teilen

zum anerkannt höchsten Preise.
Gebisse bis 40 000 Mk. Zähne bis 3000 Mk.
Veräume es niemand, Fahrgeld vergütet

Storn-Berlin.

Dachsplitt!

Erhalte in den nächsten Tagen eine Ladung und kann hiervon noch 100 000 abgeben, empfehle aber rechtzeitige Bestellung.

W. Kanze, Dampfzägewerk, Holzhandlg.,
Baugeschäft, Baumaterialienhlg.
Annaburg, S.B. — Fernsprecher Nr. 6. —

Oberförsterei Annaburg

verkauft öffentlich meistbietend am **Donnerstag, den 22. Februar**, vorm. 10 Uhr im **Gasthaus Waldschlößchen** in Annaburg aus Försterei Annaburg Jagen 138, 139, 144, 145—148, 150, 152; 56 Eichenstämme I. u. IV. Kl. mit 15,14 fm, 18 rm Eichenstämme (2 m lang), 119 Birken und Erlen mit 22,87 fm, 1461 Kiefern III, IV. Kl. mit 680,62 fm, 55 Kiefern-Nußstangen I. Kl., 63 Nußstangen II. Kl. und an Brennholz 22 rm Eichenst. 59 rm Eichenst. 20 rm Eichenst. I. Kl., 20 rm Eichenst. II. Kl., 8 rm Kiefern-Nußst. I. Kl. u. 698 rm Kiefernreißig III. Kl., Zapfholz.

Etwa von 1 Uhr an wird aus den Jagen 144, 150 u. 152 Eichen, Birken, Erlen- und Kiefernholz für kleinere Handwerker und bedürftige dringliche Selbstverbraucher unter Ausschluß der Händler verkauft. Die Bedürftigkeit der Selbstverbraucher ist durch Bescheinigung des Gemeindevorstehers nachzuweisen.

Gelangbücher

in großer Auswahl
neu eingetroffen in
Ernst Schulze's Buchhandlg.

20 Millionen Mark

beträgt das Gewinnkapital der Geld-Loterie zu Gunsten der Rheinlande.

Ziehung am 21. und 22. Februar 1923

Hauptgewinn:

2	2	Gewinne zu je 1 Million
2	3	" " " 1/2 "
3	3	" " " 1/3 "
6	3	" " " 1/4 "

usw. Bestellen Sie noch heute Lose zu dieser wirklich Chancenreichen Lotterie. Am liebsten Preis inkl. Steuer pro Stück **Mk. 500.—** exkl. Porto und Liste.

General-Debitur **Heinrich Schnauer, Hamburg**

Wolfsdorferstraße 42
Bestellungen der Vorverkaufspartie halber am sichersten auf den Abschritt einer Postanweisung. Umgehende Bestellung notwendig.

Rasiermesser,

feinere Gelegenheitsposten, feinsten Diamantstahl, in Eisenblech- und Ebonitgehäuse, beste Solinger Qualitätsarbeit, empfiehlt

Carl Schmidt.

Bekanntmachung!

Auf Grund meines Abbederei-Privilegs sind mir sämtliche unheilbar erkrankte oder abgetriebene Pferde, d. h. durch Unfälle, insbesondere Beinbrüche, durch innerliche und äußerliche unheilbare Krankheiten, zur ferneren Arbeit untauglich gewordene, ohne Unterschieß, ob das Fleisch an sich noch zur menschlichen Nahrung geeignet ist, anzuliegen. Derartige Pferde dürfen nicht an Hochschlächter, Händler usw. verkauft oder verschafft werden. Gleichzeitig sind mir alle anderen beim Schlachten verworfenen und verendeten Tiere als: Pferde, Esel, Fohlen, Rinder, Kälber, Schweine, Ziegen, Schafe sofort per Fernsprecher anzumelden. Ferner die Tierkörper bis zur Abholung so aufzubewahren, daß die Säute keinen Schaden erleiden.

Eine Belohnung bis zu 1000 Mk.

zahle ich demjenigen unter Verschwiegenheit seines Namens, welcher derartige Missetatungen mir so rechtzeitig zur Anzeige bringt, daß vorher einer Privatklage ich derartige Übertretung noch der Staatsanwaltschaft übergeben kann.

Staatl. priv. Abbederei **Schweiniß (Eiser)**
Otto Bär.

— Fernsprecher Amt Zissen 194. —

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft — Filiale Torgau,
Fernauf 6. u. 36. (ehem. Torgauer Bank) Fleischmarkt 5
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Agentur in Prettin

Carl Schrödter Nachf.,

Inhaber: **Alfred u. Herbert Schrödter,**

— Fernruf 8. —

Stammkapital 350 000 000 Mk. Reserven 352 000 000 Mk



Dixin
das
Schönste
Leisenpulver

Höchste Waschkraft
und größte
Ergiebigkeit.

Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE.,
DÜSSELDORF.

Alle Sorten Del., Leim- u. Kal-

Farben,

Bisul, Färbis, Schlemmtreibe, Mennig,
Zinnober, Anthracin, Violett, Chromgrün,
Chromgelb, Zinnober, Nußbaumbräune,
Siccalt u. verschiedene
Lade empfiehlt

Adolf Weicholt.



Rheuma-
Schmerzmittel

Ferkel-

u. Schweineerde, Tonröhren u.
Reispenschen empfiehlt

Adolf Weicholt.

Petroleum

gebe ich auch in Posten von 5 bis
10 Liter ab und rale ich etwas Vor-
rat einzukaufen.

Adolf Weicholt

Gut erhaltene

**Stiften-
dreischmaschine**

für elektrischen Antrieb hat zu verkaufen
Nr. 17 in Eichenburg.

**Haus-
mädchen**

zu sofortigem Eintritt gesucht.
Gut Lalt bei Großtreben.

1 Paar neue

Confirmationschube

für Knaben billig zu verkaufen.
Wo? zu erfragen in der Geschäfts-
stelle d. Bl.

Runkelrüben

habe noch abzugeben.
Adolf Weicholt.

Pappelreisig

an der Saubutung
soll zum Selbsthöpfen Mittwoh,
14. Febr., nachm. 3 Uhr verkauft
werden.

Die **Coswiger Küfnerschaft.**
J. V. Schmaager

Bohnen und Erbsen

suche zu kaufen, auch kleinere Posten
und erbitte Angebot.

Adolf Weicholt.

**Solinger Tisch-
u. Dessert-Bestcke,**

fa. Ware, wieder eingetroffen.

Carl Schmidt.

Rum und Cognac

habe noch preiswert abzugeben.

Adolf Weicholt.

Blütchen

Milseer, Pastete, sowie alle Arten von
Hochzeitstorten und Hochzeitskuchen
verschwinden beim täglichen Gebrauch der
eichen

**Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife**

von **Bergmann & Co., Radchul,**
zu hab. i. d. Apoth., Droz. u. Parfümerien.

Schlachtepferde

und Altau
Arbeitspferde

zu höchsten Tagespreisen.

Bei Reichslagerungen

schönste Bedienung.

Martin Wiesener,
Rohschl. Annaburg, Tel. 34.

Gummi-Ringe

für alle Sorten Gläser zum Fleischn
einsetzen empfiehlt

Adolf Weicholt.

Heinrich König,

Debitur
Torgau, Promenade 9
Fernsprecher 371.

**Zahnziehen, W.
Korvisten, Plombieren,
künstlichen Zahnersatz**
mit und ohne Platte.

**Kronen- und Brücken-
arbeiten in Gold.**
Reparaturen — Umarbeitungen

August Möbius,

Rohschlächterei und Pferde-Handlung
Dommigsh. (Elbe).

Kaufe Schlachtepferde
und zahle hohe Preise.

Rohschlächtereien werden sofort
ausgeführt.

18- und Verkauf von
Arbeitspferden.

Fernsprecher-Nachschl. Nr. 52.

Drabtnägeln

sind wieder eingetroffen bei

Adolf Weicholt.

Ein sehr wachsender

Hothund

gegen Naturalien umzutauschen.
Nr. 7 in Eichenburg.

Web. Gust Schulze. — Druck und Verlag von Gust Schulze, Buchbinder in Prettin a. Elbe.

